

sind licht perlgrau. Um den Hals nach der Brust zu läuft ein dunkel silbergrauer Kra- gen, in welchen das Thier den Kopf und Hals zurückzieht, wahrscheinlich um dadurch diese Theile vor dem Bifs der giftigen Schlangen zu sichern, von denen es, wie man sagt, sich nährt.

Der kleinere surinamsche Geier ist schon im sechzenten Briefe beschrieben.

Man hat bemerkt, daß die meisten Raubvögel in Surinam sich hauptsächlich von Schlangen und dergleichen Thieren nähren, da hingegen die unschädlichen Vögel in den dichtbelaubten Wäldern meistens Schutz vor ihnen finden. So sind also die Raubvögel hier nützlich, oder wenigstens unschädlich.

Indessen giebt es doch ein Art von Habichten, die oft sich den Wohnungen nähern um den Hühnerhof zu plündern; zum Glück künden sie sich durch ein lautes Geschrei an. Es ist schwer sie zu schießen, denn die Federn, besonders auf der Brust, sind so dick, daß der Schroot nicht durchdringt. Dieser Vogel hat die Gröfse eines europäischen Habichts, er ist dunkelbraun, und auf der Brust schmutzig weiß.

Der weißse Falke kommt in der Gröfse dem europäischen gleich; er ist schnee- weiß, die Flügel aber und der Schwanz, der wie bei der Schwalbe gestaltet ist, wie auch Schnabel, Füße und Augen sind schwarz. Man sieht oft zwei oder drei Paare zu- sammen fliegen; sie leben meist von Schlangen, und es ist ein seltsamer Anblick sie mit dieser Beute fliegen zu sehen, die sich ihnen um den Hals schlingt.

Eine andere Art Falken ist braun, mit gelben Flecken an den unteren Theilen; auch sind der Schnabel und die Füße gelb. Dieser Vogel soll die Haut am Kopfe außeror- dentlich hoch aufblasen können *), welches ihn vielleicht gegen die giftigen Schlangen schützen soll, während der übrige Leib schon hinlänglich durch die Federn gesichert ist.

Der gefleckte Falke hat etwa die Gröfse einer Taube und die Gestalt eines euro- päischen Falken; Kopf, Schnabel, Flügel und Schwanz sind schwarz, die Brust dunkel orangegelb, der ganze Vogel aber mit kleinen, weißen Flecken gesprengt, die Beine sind gelb. Es ist ein Nachtvogel und soll sich von Fledermäusen nähren; man sollte ihn des- halb nicht schießen, um so mehr, da diese Gattung in der Colonie selten vorkommt.

Der Orokuku oder der surinamische Uhu **) hat die Gröfse einer Taube, er ist im Ganzen braun, nur am Untnrleibe schmutzig weiß mit gelben Flecken. Manche

*) Falco Sufflator Linn W.

**) Le Hibou du Bresil, Brisson Orn. I. p. 499 n. 8. Strix magellanica. W.